Inhalt

Zusammenfassung – Summary – Riassunto 5
Vorwort 15

Einleitung
Alexander Gottlieb Baumgarten – ein intellektuelles Porträt. Zehn gute Gründe, weshalb man sich mit Baumgarten beschäftigen sollte

§ 1. Baumgarten als Begründer der Ästhetik 17

§ 2. Meier als Mitbegründer des neuen Faches 20

§ 3. Baumgartens Aufwertung der Sinnlichkeit als Abmilderung von Wolffs Intellektualismus 22

Exkurs: Zur Frage von Baumgartens Wolffianismus 23

§ 4. Baumgarten als der am stärksten von Leibniz geprägte Wolffianer? 25

§ 5. Baumgarten als ‚pietistischer Aufklärer' 27

§ 6. Baumgartens Einfluß als akademischer Lehrer und als Kompendienautor 29

§ 7. Baumgarten als Schlüsselfigur der Begriffsgeschichte 32

§ 8. Baumgarten als wichtigster Bezugsautor für Kants Vorlesungen ... 34

§ 9. Baumgartens empirische Psychologie als Sprungbrett für Kants pragmatische Anthropologie 37

§ 10. Baumgarten als Gründungsvater einer imperativischen Verpflichtungsethik 39

Teil I
Erkenntnistheoretische Studien

Kap. I Kants Apologie der Sinne. Die Erfindung der transzendentalen Ästhetik im Kontext ihrer Zeit

§ 11. Kants Anknüpfung an bzw. Abgrenzung von Baumgartens Ästhetik 43

Bibliografische Informationen
http://d-nb.info/1010701304

digitalisiert durch DEUTSCHE NATIONAL BIBLIOTHEK

§ 12. Kants Apologie der Sinne und Baumgartens Verteidigung der Ästhetik im Vergleich 45

§ 13. Kants Kritik an der schulphilosophischen Definition der Sinnlichkeit als Verworrenheit 47

§ 14. Kants Neubestimmung der Sinnlichkeit als Rezeptivität bzw. als Vermögen der Anschauung 49

§ 15. Die späte Erfolgsgeschichte des Terminus ‚Sinnlichkeit' bei Kant .. 52

§ 16. Kants These von der Irrtumsunfähigkeit der Sinne 54

Kap. II Kann Erfahrung uns täuschen? Das Problem des Erfahrungsirrtums in der deutschen Aufklärung bis zu Kant

§ 17. Die Aufklärung als Epoche einer Klärung des unaufgeklärten Erfahrungsbegriffs 57

§ 18. Die Erfahrungseuphorie bei Wolff 58

§ 19. Die ‚Versinnlichung' des Erfahrungsbegriffs bei Baumgarten 65

§ 20. Der Wolffianismus als Mutterboden für Kants Erfahrungsbegriff .. 69

Kap. III Symbolische und intuitive Erkenntnis bei Leibniz, Wolff und Baumgarten 71

§ 21. Leibniz als der wegweisende Erfinder eines folgenreichen Begriffspaars 73

§ 22. Wolff als der erfolgreiche Ausgestalter einer systemtragenden Unterscheidung 74

§ 23. Baumgarten als der stillschweigende Entschärfer eines spannungsgeladenen Gegensatzes 75

Teil II
Psychologische Studien

Kap. IV Baumgartens Theorie der Freiheit – eine Vermittlung im Wolff-Lange-Streit

§ 24. Freiheit versus Fatalismus: Der festgefahrene Grundsatzdisput zwischen Lange und Wolff 79

§ 25. Die allgemeine Regel des Willens und die Problematik der Indifferenz 82

§ 26. Zur Terminologie der Freiheit: Baumgartens Dreiteilung in ‚spontaneitas', ‚arbitrium' und ‚libertas' 86

§ 27. Der Zankapfel der Indifferenzfreiheit 92

§ 28. Baumgartens Originalität als Freiheitsdenker 94

Kap. V Das Problem des Handelns wider besseres Wissen bei Wolff, Baumgarten und Meier

§ 29. Zur Diskussion des sog. Medea-Problems in der Zeit der Aufklärung 96

§ 30. Leibniz' Lösungsansätze: Die Lehre von den ‚pensées sourdes' bzw. von den ‚petites perceptions' 98

§ 31. Wolffs Deutung der Willensschwäche als Verstandesmangel 99

§ 32. Die Mäßigung des Wolffschen Intellektualismus bei Baumgarten und Meier 100

Kap. VI Zur Theorie des Glücks bei Wolff und Baumgarten

§ 33. Zum Stand der ethikgeschichtlichen Forschung hinsichtlich des Eudämonismusproblems 105

§ 34. Grundzüge von Baumgartens Theorie des Glücks 106

§ 35. Das Verhältnis von Baumgarten und Meier zur Glücksauffassung von Wolff und Leibniz 109

§ 36. Konsequenzen für das Philosophie- und Weisheitsverständnis 111

Teil III
Moralphilosophische Studien

Kap. VII Ein ‚missing link' auf dem Weg von Wolff zu Kant. Zur Quellen- und Wirkungsgeschichte von Baumgartens praktischer Philosophie

§ 37. Über die Dringlichkeit einer Erforschung von Baumgartens Ethik 115

§ 38. Baumgartens Weiterentwicklung von Wolffs Verpflichtungsbegriff 118

§ 39. Lebendige Erkenntnis wahrer Verpflichtung als Sinnspitze philosophischer Ethik 122

§ 40. Kants Negativabhängigkeit von Baumgartens Moralphilosophie ... 126

Kap. VIII Baumgartens Ansatz einer philosophischen Ethikbegründung

§ 41. Die wirkungsgeschichtliche Bedeutung Baumgartens als Leitautor von Kants Ethikvorlesungen 128

§ 42. Baumgartens Ethikbegründung vor dem Hintergrund von Wolffs allgemeiner praktischer Philosophie und Köhlers Naturrecht 129

§ 43. Baumgartens Theorie der Verbindlichkeit 132

§ 44. Baumgartens Imperativ der Vervollkommnung 135

§ 45. Baumgartens Theorie rechter Selbstliebe oder: die Erfindung des moralischen Egoismus 136

§ 46. Das Verhältnis von Moral und Religion: Ausgewählte Beispiele für Baumgartens pietistische Prägung 139

Kap. IX Zur Theorie der Verbindlichkeit bei Wolff, Baumgarten und dem frühen Kant 144

§ 47. Die Schlüsselfunktion des Verbindlichkeitsbegriffs beim frühen Kant: neues Licht auf die alte Frage nach der Quellengeschichte der Preisschrift 145

§ 48. Das mühevolle Ringen Wolffs um einen neuen Verpflichtungsbegriff 147

§ 49. Die Verschärfung der Verbindlichkeitsproblematik bei Baumgarten 151

Kap. X Vollkommenheit als Moralprinzip bei Wolff, Baumgarten und Kant

§ 50. Schwierigkeiten mit der Vollkommenheit in einem vervollkommnungshungrigen Zeitalter 155

§ 51. Wolffs genialer, aber unwirksam gebliebener Einfall eines richtungweisenden Begriffs der Vollkommenheit 158

§ 52. Der zunehmende Ausfall des Zielbezugs in den Vollkommenheitstheorien der späteren Wolffianer 159

§ 53. Die durchgängige Ästhetisierung des Vollkommenheitsbegriffs bei Baumgarten 162

§ 54. Streben nach Vollkommenheit aus Eigennutz? Baumgartens neue Unterscheidung zwischen der Vervollkommnung als Zweck und als Mittel 163

Anhang
Zur Baumgartenrezeption bei Johann August Eberhard

Kap. XI Zum Problem der Ethikbegründung bei Eberhard

§ 55. Streiflichter zur Forschungslage 167

§ 56. Ethik als Vernunftwissenschaft 168

§ 57. Die Auseinandersetzung mit der Theorie des ‚Moral Sense' 169

§ 58. Der Grundsatz allseitiger Vervollkommnung 171

§ 59. Die Glückszentriertheit der Ethik 174

Abkürzungsverzeichnis für Werkausgaben 177

Bemerkung zur Zitierweise 178

Literaturverzeichnis

Primärliteratur 179

Sekundärliteratur 186

Register

Personenregister 200

Sachregister deutscher Stichworte 206

Sachregister fremdsprachiger Stichworte 211

Quellennachweise 214